Anlage 7 zur GRDrs 833/2017

**Stellenschaffung**

**zum Stellenplan 2018**

| Org.-Einheit   Kostenstelle | Amt | BesGr.  oder  EG | Funktionsbezeichnung | Anzahl  der  Stellen | Stellen-  vermerk | durchschnittl. jährl.  kostenwirksamer  Aufwand in € |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 530 0202  53226000  530 0202  53226000  530 0202  53226000  530 0204  53246000 | Gesundheitsamt | EG 6  EG 15  EG 8  S 15 | Mitarbeiter/-in  Ärztin/Arzt  Med. Assistenz  Sozialarbeit | 0,9  0,2  0,2  1,6 | Mit Besetzungsvorbehalt:  „Stellen dürfen nur besetzt werden, wenn die Finanzierung aus Landeszuschuss gesichert ist“ | (44.730)  hh-neutral  (19.780)  hh-neutral  (10.440)  hh-neutral  (108.480)  hh-neutral |
| **Summe** |  |  |  | **2,9** |  |  |

# 1 Antrag, Stellenausstattung

Für das Gesundheitsamt werden 2,9 Stellen für die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes (Anmeldung samt Informations- und Beratungsgespräch sowie gesundheitliche Pflichtberatung für Prostituierte) beantragt.

# 2 Schaffungskriterien

Neue gesetzliche Aufgabe

# 3 Bedarf

## 3.1 Anlass

Am 1. Juli 2017 ist das ProstSchG des Bundes in Kraft getreten. Damit wurden erstmals umfassende Regelungen für das Prostitutionsgewerbe getroffen. Ziel dieses Gesetzes ist es, die Gesundheit und Sicherheit der Prostituierten besser zu schützen sowie die Kriminalität in der Prostitution wie Menschenhandel, Gewalt gegen Prostituierte, Ausbeutung und Zuhälterei zu bekämpfen. Die Kernelemente sind zum einen die Anmeldepflicht samt Informations- und Beratungsgespräch und eine gesundheitliche Pflichtberatung für Prostituierte und zum anderen die Erlaubnispflicht für alle Prostitutionsgewerbe.

Inzwischen liegt der Entwurf des Ausführungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg zum ProstSchG vor (AGProstSchG). Danach ist für Stuttgart die Landeshauptstadt Stuttgart als untere Verwaltungsbehörde zuständig; für die gesundheitliche Beratung konkret das Gesundheitsamt. Die Anmeldebescheinigung und –beratung wird gebührenfrei sein; für die Erlaubnis und Überwachung der Prostitutionsbetriebe können Gebühren erhoben werden. Den für die Anmeldung und die gesundheitliche Beratung von Prostituierten zuständigen Behörden wird vom Land ein finanzieller Ausgleich gewährt, nicht jedoch den für das Erlaubnisverfahren und für die Überwachung von Prostitutionsbetrieben zuständigen Behörden, die sich über Gebühreneinnahmen refinanzieren sollen. Das Ausführungsgesetz soll am 1. November 2017, spätestens am 1. Januar 2018 in Kraft treten. Interimsweise nimmt das Land bis dahin selbst Aufgaben aus dem ProstSchG wahr.

Die Verwaltung schlägt vor, Anmeldung (§§ 3 ff. ProstSchG) samt damit verbundenem Informations- und Beratungsgespräch (§ 7 ProstSchG) und gesundheitliche Beratung der Prostituierten (§ 10 ProstSchG) beim Gesundheitsamt anzusiedeln. Da es sich um eine vollständig neue gesetzliche Aufgabe handelt, bedarf es zusätzlicher Ressourcen, um die Vorgaben des Gesetzes erfüllen zu können. Das Gesetz sieht zum Schutz der Interessen der Prostituierten eine Trennung der Anmeldung nach § 3 ff. ProstSchG, der Beratung nach § 7 ProstSchG, der gesundheitlichen Beratung nach § 10 ProstSchG und der Beratung und Untersuchung nach § 19 Infektionsschutzgesetz vor.

**Zugrundeliegende Fallzahlen**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Anzahl der von der Polizei angetroffenen weiblichen\* Prostitution gesamt** | **2016** | **2015** | **2014** | **2013** |
| In Stuttgart festgestellte Prostituierte je  Kalenderjahr | 1.405 | 1.409 | 1.541 | 1.682 |
| als Straßenprostituierte | 131 | 284 | 408 | 444 |
| als Objektprostituierte | 1.274 | 1.125 | 1.133 | 1.238 |
| Anteil Ausländerinnen in Prozent | 87 | 88 | 87 | 85 |

\*eingerechnet sind die transsexuellen Prostituierten

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Altersstruktur weibliche Prostitution** |  |  |  |  |
| Erwachsene | 1.307 | 1.272 | 1.376 | 1.486 |
| Heranwachsende | 98 | 134 | 163 | 193 |
| Jugendliche | 0 | 3 | 2 | 1 |
| Kinder | 0 | 0 | 0 | 0 |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **In Stuttgart neu festgestellte weibliche\* Prostituierte je Kalenderjahr** | **757** | **702** | **815** | **912** |
| Ausländeranteil | 89 % | 91 % | 91 % | 87 % |

\*eingerechnet sind die transsexuellen Prostituierten

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Geschätzte Anzahl der täglich tätigen weiblichen und transsexuellen Prostituierten in Stuttgart\*\*** | **2016** | **2015** | **2014** | **2013** |
| ca. 470 | ca. 450 | ca. 450 | ca. 500 |
| davon im Straßenstrich Leonhards-/Bohnen-viertel\*\* | ca. 25 | ca. 70 | ca. 70 | ca. 90 |
| davon in Prostitutionsobjekten Leonhards-/Bohnenviertel ohne obere Olgastraße\*\* | ca. 180 | ca. 130 | ca. 130 | ca. 140 |

\*\*hochgerechnet aus der Zahl der Objekte und der durchschnittlichen Belegung

Bei insgesamt etwas schwankenden Zahlen geht die Polizei von etwa 1.400 Prostituierten pro Jahr aus, davon ist etwa die Hälfte neu in Stuttgart. Die Fluktuationsrateliegt in Stuttgart entsprechend den Zahlen der Polizei bei ca. 50% und damit doppelt so hoch wie vom Land angenommen (25%). Von den jährlich ca. 750 neu nach Stuttgart kommenden Prostituierten benötigen alle diejenigen eine Anmeldung, die direkt aus dem Ausland kommen, erstmalig in der Prostitution tätig werden oder ihre Prostitutionstätigkeit ausschließlich nach Stuttgart verlegen (z.B. bei Einzug in das Dreifarbenhaus mit 67 Einzelzimmern). Das sind mehr als die Hälfte. Etwa 10% gehören zur Altersgruppe der Heranwachsenden unter 21 Jahren. Pro Jahr bedeutet dies somit maximal ca. 900 Anmeldungen (750 über 21-Jährige zweijährlich, 150 Heranwachsende jährlich) sowie jährlich ca. 1.650 gesundheitliche Beratungen. (1.500 für über 21-Jährige jährlich, 150 unter 21-Jährige zusätzlich halbjährlich). Das AGProstSchG sieht eine landesweite Gültigkeit der Anmeldebescheinigungen vor, jedoch keine Gültigkeit von Bescheinigungen aus anderen Bundesländern; Hintergrund ist, dass Prostituierte nicht nur allgemeine Informationen erhalten sollen, sondern konkrete Beratungsangebote, die sich in räumlicher Nähe befinden.

Die Verwaltung geht auf Grund der vorliegenden Erfahrungen mit der Klientel von folgenden geschätzten Fallzahlen aus:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Anzahl der festgestellten Prostituierten 2016 (weiblich/transsexuell)** | **1405** | **=100%** | **ins Anmeldeverfahren kommen 2017/18 (qualifizierte Schätzung)** | | **Folgejahre ab 2019** |
| davon neu in Stuttgart | 757 | 54 % | Davon ca. 50 % | 380 | 380 |
| davon in Stuttgart auch im Vorjahr tätig | 648 | 45 % | Davon ca. 70 % | 453 | 226 |
| **Anmeldung** mit Informations- und Beratungsgespräch |  |  |  | **833** | **606** |
| **Gesundheitliche Beratung** jährlich  für unter 21jährige (50% von 98) alle 6 Monate  Summe |  |  |  | 833  98  **931** | 833  98  **931** |

**Geschätzte Bearbeitungszeiten**

Von den ca. 89 % im Jahr 2016 neu festgestellten Ausländerinnen ist bei ca. einem Drittel die Verständigung in der Anmelde- und Beratungssituation auf Deutsch oder Englisch ohne Dolmetscher möglich; bei den übrigen zwei Dritteln ist eine adäquate Verständigung über die Beratungsinhalte nicht ohne Dolmetscher möglich (insgesamt ca. 60 % der Prostituierten). Gespräche mit Dolmetscher oder Video-/Telefondolmetschen ziehen zwangsläufig einen erhöhten Zeitbedarf nach sich.

Die Verwaltung rechnet in ca. 15 % der Informations- und Beratungsgespräche zur Anmeldung mit einer schwierigen Beratungssituation oder der Vermittlung von Hilfen, in ca. 5 % mit konkreten Hinweisen auf eine Zwangssituation, die Maßnahmen erfordern. In diesen Fällen ist mit einem zusätzlichen Zeitbedarf zu rechnen.

In der gesundheitlichen Beratung ist ebenfalls mit einem erhöhten Zeitbedarf beim Einsatz von Dolmetschern zu rechnen. Außerdem ist aus der Erfahrung mit den bestehenden Beratungs- und Untersuchungsangeboten nach § 19 IfSG in ca. 10 % der Fälle mit akuten gesundheitlichen Schwierigkeiten zu rechnen, die über eine übliche Beratung hinausgehen.

Im Rahmen der gesundheitlichen Beratung besteht ein freiwilliges Angebot einer ärztlichen Beratung und Untersuchung nach § 19 IfSG; es wird geschätzt, dass dieses Angebot von etwa zwei Dritteln (67 %) der Prostituierten wahrgenommen wird, entsprechend ca. 620 Personen pro Jahr.

Geschätzte durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Fall (jeweils einschließlich Vor- und Nachbereitung und Dokumentation):

**Zeitbedarf Fallzahl ab 2018/2019**

Anmeldeverfahren nach §§ 3-9:

Anmeldung, Verwaltung 1,5 Std. 606 (100 %)

Informations- und Beratungsgespräch (Sozialarbeit)

mit deutsch-/englischsprachigen Personen 1 Std. 182 (30 %)

mit Dolmetscher 1,75 Std. 303 (50 %)

schwierige Beratungssituation oder Vermittlung von Hilfen 2,5 Std. 91 (15 %)

mit konkreten Hinweisen auf Zwangssituation 3 Std. 30 (5 %)

Gesundheitliche Beratung nach § 10:

Anmeldung, Verwaltung 0,5 Std. 931 (100 %)

Gesundheitliche Beratung (Sozialarbeit)

mit deutsch-/englischsprachigen Personen 1 Std. 326 (35 %)

mit Dolmetscher 1,75 Std. 512 (55 %)

für Prostituierte mit besonderen Schwierigkeiten 2,5 Std. 93 (10 %)

(Schwangerschaft, akute Erkrankung etc.)

Untersuchung (Arzt und Assistenz je hälftig) 1 Std. 620 (67 %)

Aus den aufgeführten Zahlen ergibt sich der folgende Personalbedarf (gerundet):

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Aufgabe, Tätigkeit** | **Berufsgruppe** | **Berechnung** | Stellenzahl |
| Anmeldung | Verwaltungskraft | 606 Fälle à 1,5 Std.  = 909 Std. | 0,6 |
| Sozialarbeit | 182 Fälle à 1 Std.  303 Fälle à 1,75 Std.  91 Fälle à 2,5 Std.  30 Fälle à 3 Std.  = 1.029,75 Std. | 0,7 |
| Gesundheitliche Beratung | Verwaltungskraft | 931 Fälle à 0,5 Std.  = 465 Std. | 0,3 |
| Sozialarbeit | 326 Fälle à 1 Std.  512 Fälle à 1,75 Std.  93 Fälle à 2,5 Std.  = 1.454,5 Std. | 0,9 |
| Arzt | 620 Fälle à 0,5 Std.  = 310 Std. | 0,2 |
| Med. Assistenz | 620 Fälle à 0,5 Std.  = 310 Std. | 0,2 |
| Summe |  | Davon:  Verwaltungskraft  Sozialarbeit  Arzt  Med. Assistenz | **2,9**  0,9  1,6  0,2  0,2 |

## 3.2 Bisherige Aufgabenwahrnehmung

Die vorhandenen Ressourcen für das niederschwellige Hilfeangebot im Rahmen des § 19 Infektionsschutzgesetz und des SGB sind auf dieses Angebot abgestimmt, deshalb können die durch das ProstSchG zusätzlich entstehenden Aufgaben nicht damit abgedeckt werden. Auch sieht das AGProstSchG ausdrücklich eine organisatorische/räumliche Trennung der verschiedenen Aufgaben vor.

## 3.3 Auswirkungen bei Ablehnung der Stellenschaffungen

Umsetzung des Gesetzes nicht möglich

# 4 Stellenvermerke

Die Planstellen erhalten einen Besetzungsvorbehalt „darf nur besetzt werden, wenn die Finanzierung aus Landeszuschuss gesichert ist“.